

ERASMUS Erfahrungsbericht – UNIVERSITÀ DI BOLOGNA

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Der Beschluss einen Erasmus Aufenthalt anzustreben erfolgte in meinem Fall recht spontan und kurzfristig und da ich mich schon immer zu Italien hingezogen fühlte, viel meine erste Wahl auf die Studentenstadt Bologna, eine der ältesten Universitäten der Welt. Ich erhielt nach der Zusage der Universität eine genaue to-do Liste, welche Dinge ich bereits im Vorhinein erledigen sollte und sollte ich an einem Sprachkurs teilnehmen wollen, auch Termine zur Feststellung meines Sprachniveaus.

Dies war zum Anfang A2, so dass ich Online vorab einen Test der Sprachschule absolvierte und Anfang September zu einer mündlichen Prüfung eingeladen wurde. Mit dem Sprachkurs, der vor Studienbeginn 2 Wochen lang läuft war ich äußerst zufrieden: einerseits lernte ich bereits sehr viele internationale Leute kennen, die in der selben Situation waren wie ich, andererseits machte meine Sprache schnell Fortschritte.

Die Bewerbung bei der Universität funktionierte problemlos, besonderer Dank gilt hier Frau Steinhilber und Herrn Dr. Fischer, die bereits viel Erfahrung hatten und bei jeder Frage zur Stelle waren. Dies machte alles sehr unkompliziert.

Meine Reise begann dann Ende August mit der Fluggesellschaft Ryanair, die von Köln nach Bologna für 15 Euro fliegt. Dort angekommen galt es, sich nach einer Unterkunft umzusehen. Auf die Suche nach einer Unterkunft begab ich mich von einer Airbnb Wohnung aus, in der ich bereits mit einem italienischen Gastvater zusammenwohnte.

Unterkunft

Die Suche nach einer Unterkunft gestaltete sich sehr schwierig, da Bologna nur so vor Studenten wimmelt, die alle nach Wohnung mit ähnlichem Preisniveau suchen, hinzu kommen viele Erasmus Studenten. Dies führt zu der Konsequenz, dass auch viele Doppia Zimmer (ein geteiltes Zimmer mit einem/einer anderen Student/in) angeboten werden, was jedoch für mich nur im Notfall in Frage kam. Meine Suche dauerte knappe zwei Wochen und ich fand ein Einzelzimmer im Herzen von Bologna mit drei italienischen Mitbewohnern. Ich lege jedem ans Herz, sollte die Wahl auf Bologna fallen, möglichst früh anzureisen und die Wohnungssuche am besten bereits im Juli/August zu beginnen.

Ich hatte sehr viel Glück mit der Wohnung, allerdings sollte an der Stelle auch gesagt sein, dass sowohl ich, als auch viele meiner Freunde die Erfahrung gemacht haben, dass ein gemeinschaftliches WG Leben in Italien eher eine Seltenheit ist. Häufig macht jeder „sein Ding“

Alles in allem war ich sehr zufrieden mit meiner Wohnung, muss aber anmerken, dass die Hilfe von Seiten der Uni im Bezug auf die Wohnungssuche zu wünschen ließe.

Studium an der Gasthochschule

Das Studium bestand für mich fast ausschließlich aus frontalen Vorlesungen, die auf hohem Niveau geführt wurden. Mir persönlich fehlte jedoch der praktische Bezug. Dafür hatte man eine große Freiheit, um sich seinen Alltag selber zu gestalten, da wenige Vorlesungen verpflichtend waren.

Die Prüfungen sind größtenteils mündlich, aber alle machbar, auch für Leute wie mich, die zu Studienbeginn nur sehr wenig italienisch beherrschten. Außerdem absolvierte ich zwei Blockpraktika in der Gynäkologie und Pädiatrie, mit denen ich sehr zufrieden war.

Alltag und Freizeit

Bologna ist einfach ein Sinnbild dafür, was man sich unter italienischem Stadtleben vorstellt und einfach die perfekte Stadt für Studierende. Vieles spielt sich auf den Straßen ab (Bars, Cafes, Kinoleinwände, Livemusik, Festivals etc.) und es gibt immer wieder neue Sachen zu entdecken. Ich habe zu Beginn immer andere Wege (zu Fuß) genommen, um immer wieder neue Dinge zu erkunden. Ein Fahrrad empfiehlt sich in Bologna sehr, jedoch ist die Gefahr groß, dass dieses auch geklaut wird.

Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Ich bin sehr froh ein ganzes Jahr in Bologna miterlebt zu haben. Beide Semester waren komplett unterschiedlich und beide würde ich nicht missen wollen. Ich habe sehr sehr gute Freunde gefunden und Momente erlebt, die ich in der Form glaub ich nicht nochmal wiedererleben werde. Es war besonders spannend für mich, in eine komplett neue Stadt zu kommen mit geringen Sprachkenntnissen, ohne Personen, die man kennt und trotzdem mit allem klarzukommen und sich seinen neuen Aufenthaltsort nach und nach zu erschließen und aufzubauen.

Schlechte Erfahrungen habe ich hauptsächlich bei meiner Wohnungssuche gemacht, die länger dauerte, als gedacht und gegen Ende nur noch ernüchternd war.

Alles in allem also ein wunderbarer Aufenthalt von dem ich mein Leben lang profitieren werde.